

BEN

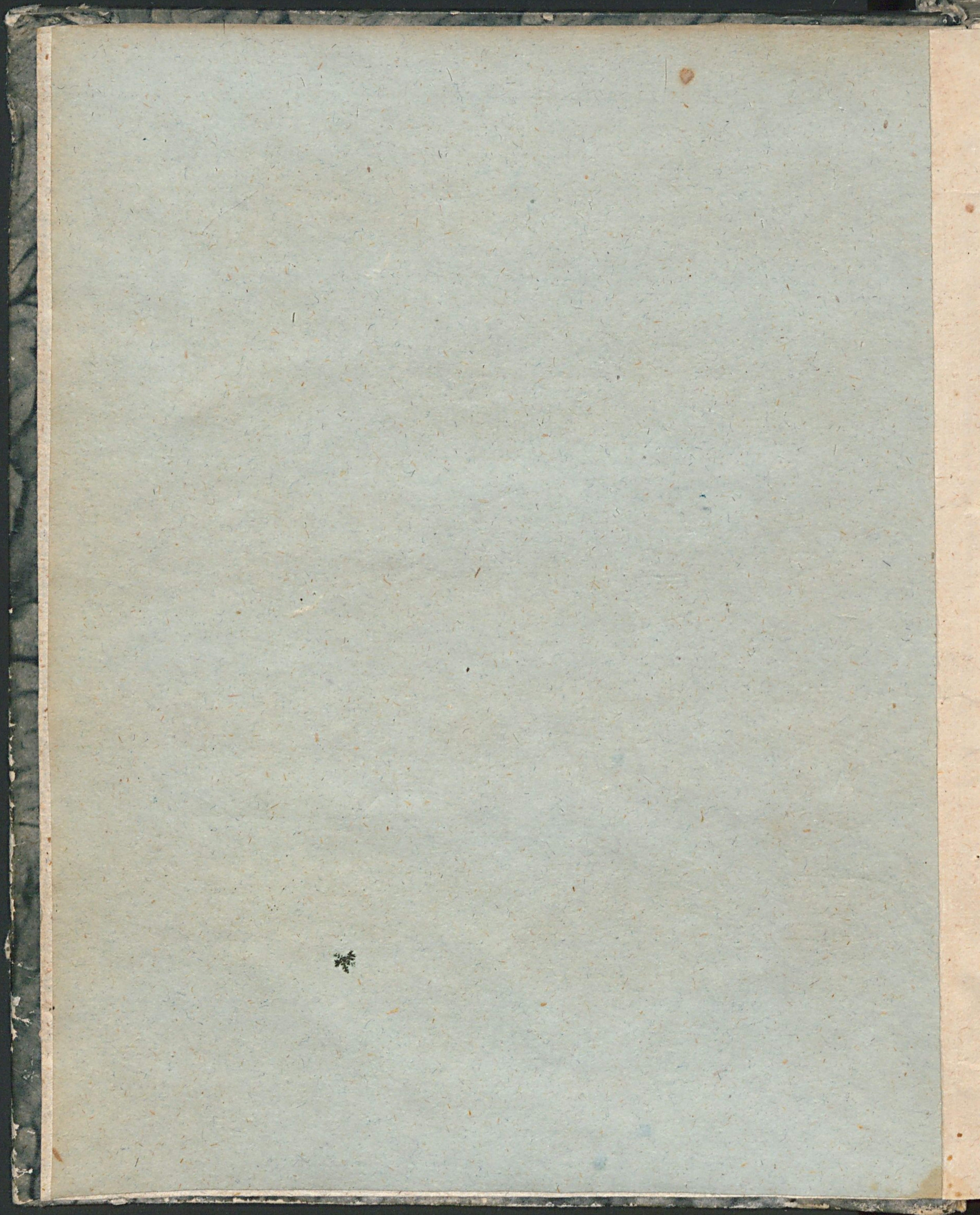
L. d. 53

7. Annistans Cantorcelli.

anast. 27 - 87

nicht verfilben
nicht PK





Demetrius. - (1603-6)
Barhafftiger glaubwürdiger Bericht /

Was bey und nach der

Muscowiterischen Blut Hochzeit des Großfürsten Demetrii färgelauffen / dergleichen vom Rumor / welcher den 27. Maij des 1606. Jahrs geschehen / darinn der Großfürst Demetrius mit einem Muscowitischen Herrn Peter Bosman / vnd sonsten mit 1708. Personen von Polnischen Edelleuten / von den Muscowitern seinen Unterthanen / jemmerlich erschlagen / vnd letztlich auffß Feuer geworffen / vnd verbrand worden. Beschrieben vom Herren Peter Zelansky Adels Person / so selbst darbey gewesen.



Gedruckt im Jahr M. D. C. VII.

A Anno 1606. den 26. Januarij/ist der Herr Weywoda von Sandomier/mit seiner Tochter/so er dem Muscowitischen Großfürsten Demetrio zu einem Gemahl gegeben/neben etlichen Polnischen Herrn von seiner Freundschaft aus Cracaw auff die Muscowitische Reise außgezogen/den 18. Aprilis auff die Muscowitische Grenz ankommen/ vnd allda vom Fürsten Malaskey vnd Herrn Alexandro/ sampt noch anderen Muscowitischen grossen Herren/welche der Großfürst Demetrios mit 2000. Man alle zu Ross/die Großfürstin sampt ihrem Herrn Vater vnd andern Herrn/die mit ihnen kommen/ zu empfangen/ vnd also bis in die Stadt Moscau zu begleiten/entgegen gesandt/ angenommen worden. Weil auch der Großfürst vermeinet/dass sie im Winter kommen würden/also hat er 3. schöne Schlitten mit geschickt/haben aber auff denselben/wegen abgang des Schnees/weiter nicht denn 2. Meilweges kommen können/darnach sind sie wiederumb auff die Wegen gefahren/die Schlitten zu Smolenzko stehen lassen/ vnd bis auff Moscau gefahren. Der erste Schlitten war zimlich groß wie ein klein Stüblin/zimlich groß von Thüren vnd Fenstern von Muscowitischen Steinglass außwendig mit rothen Scharlach überzogen/mit Silber gar dick vnten vnd oben beschlagen/ vnd inwendig mit den schönsten Zobeln außgefüttert/in welchem die Großfürstin sampt einer Polnischen Frawen gesessen/daruor 12. schöne weisse Ross/mit rothen sammeten Geschirr mit silber beschlagen/ gegangen/auff welchen 3. Gutschenknechte gesessen/welche in ganz güldene stück bekleidet gewesen/doch den Schlitten schwere halben/weil wenig Schnee vorhanden/ kaum haben führen können. An Stadt der Lackeyen seindt 24. alte groß vnd grau/berchtige Menner/welche den Schlitten gehalten/gangen/die auch/wo es von nöthen gewesen/solchen bis zur stell haben begleiten sollen. Der ander Schlitten war nicht so groß als der erste/sonsten aber auch mit Scharlach überzogen/mit Thüren vnd Fenstern ohne Silber/inwendig mit schönen vnd köstlichen Marmorcken vnd Füchsen außgefüttert/darauff etliche fürnehme Polnische Frawen gesessen/daruor 10. Weisse Ross gangen. Der dritte Schlitten war desgleichen auch mit schönen Mardern außgefüttert/daruor 8. weisse Ross gangen/ vnd also von Smolenzko 2. Meil gefahren/vnd 3. Tag allda verblieben.

Den 24. Aprilis ist man von Smolenzko außgefahren/vnd inn 15. Tag vor der Stadt Moscau in ein außbündig schön gros Zelt kommen/daselbst seindt 50. Muscowitische Schützen/ ihrer Fürstl. Gn. entgegen
Komm

Kommen / welche selbige Gezele bewacht / vnd seind darin 3. Tag vnd
Nacht gelegen.

Den 12. Tag May war der einzug vor der Stadt Moscow eine Vier-
theil Meil weges in ein Gezelt / da wird die Fürstin mit ihrem gantzen
hoff von Muscowitischen grossen Herrn / welcher bey 200. gewesen / alle
zu Ross / in langen Gold stückenen Röcken / an stadt des Grotz Fürsten /
welcher sie aus der Stadt geschickt / empfangen / auch von ihnen mit ge-
bracht ein Wagen / darauff die Grossfürstin durch die Stadt auffss Schloss
gefahren / derselbe war zimlich gross / außwendig mit grossem Scharlach
vberzogē / mit vergöldten Silber / gar dick beschlagen / inwendig mit gülden
nen Stücl außgefüctert / den haben 12. schöne weisse Ross mit schwarzen
Däplein gesprengt / gezogen / neben den Wagē seind auff beiden Seiten 300.
Sartschier vnd Trabanten gängen / darnach seind 200. mit Coppien vor-
an geritten / folgens die Muscowiter / welche ihnen aber aus der Stadt
seind entgegen kommen / vor den Wagen die nechsten geritten / vnd also
durch die Stadt auffss Schloss mit grossem Triumph zu des Grossfürstin
Mutter in ein Closter begleitet worden / in demselben Closter hat der Gross-
fürst auff sein Gemahl gewartet / vnd sie da empfangen / alda ist die Für-
stin 9. tage lang verblieben. Den 17. May ist sie von dannen 2. Stunde in
die Nacht in ihr Zimmer mit 200. Wachs Liechtern begleitet worden.
Den 18. May ward die Coronation gehalten / der ganze Weg / welchen sie
aus den Fürstlichen Zimmer in die Kirch zur Crönung gängen seind / war
mit Roth vnd Scharlach darneben 2. gülden Stücl / einß neben dem andern /
bedeckt / auff beyden setten aber seind Muscowiter in langen Goldstück
Röcken / einer neben dem andern / gar dick gestanden / welcher etlich 100.
gewesen / mehr vber 100. Personen von den Landsfürsten vnd grossen
Herrn / auch in gülden Stücken / mit güldnen Ketten kreuzweiß be-
hängen / in hohen schwarzen Sähsenen Mützen / die alle voran gängen /
vnd sind ihnen nachgefolget 3. Herrn / der erste hat getragen vor dem Gross-
fürst ein gülden Scepter / der ander ein gülden Reichß Apffel / vnd der
dritte ein bloß Schwert / denen der Grossfürst mit der Cron in seinem Gar-
bit nachgefolget / vnd von dem Herrn Weywoden von Sandomier ist ge-
führt worden / neben dem Grossfürsten seind 4. Herrn gängen / auff jeder
Seiten zween / alle in weissen hohen Mützen bekleidet / mit Ketten kreuz-
weiß behängen / vnd hat ein jeder eine Silberne Partha auff der Achsel ge-
tragen / darnach gieng die Grossfürstin auff Muscowitisch angethan /
welche eine Muscowitische Frau geführt / hindennach ist das Polnische

Frauenzimmer sampt den Muscovitischen gefolget / vnd also in eine grosse Stubē oder Saal / darinn ein Fürstenstuel für die Fürsten vnd Fürstin gemacht gewesen vnd zugericht worden / gangen / da ward die Fürstin zum ersten von den fürnehmsten Landtherrn vor ihre Großfürstin angenommen / ihr alle Ehr vnd Gehorsam angelobet / nach diesem ist sie in die Kirchen geführt vnd gekrönt / hernacher auff einen Stuel gesetzt / welcher von lauterem Golde gegossen / vnd mit Edelgesteinen gar dick besetzt gewesen / als von 600. Diamantē / 600. Rubinē 600. Saphier / 600. Smaragd / vnd 600. Türckisen / alle diese seind nit klein / sondern sehr groß / vnd sonderlich etliche Türckis wie die halben Tauben Eyer gewesen / derselbe Stuel oder Sessel sol des entleibten Demetrii Vater / dem Großfürsten / vom Könige in Persia zur höchsten Ehrengab geschickt worden sein.

Als sie nun wiederumb von der Coronation geführt / seind etliche 100. Pfennig auff den Seiten vnter das Volck außgeworffen / das Stück zu 2. Ungrische fl. etliche auch kleiner / auff beyden seiten zweyköpffichte Adler / wie man sie damals geschlagen / vnd also die Fürstin wiederumb in ihr Zimmer begleitet worden.

Des morgens früe ist die Hochzeit angangen / vnd hat nach Muscovitischer Weise 3. Tag gewehret / im Schloß ist ein Gerüste mit Holz auffgebawet gewesen / darauff 32. Trommeter / 24. Trommelschleger oder Herrpancker / alle auff Muscovitisch bekleidet / gestanden / welche 3. Tage von morgens früe bis auff den Abend vnaußhörlich getrommetet / vnd auff der Trommel geschlagen haben / darnach hat er der Demetrius den Polnischen Herren / welche mit der Fürstin ins Land kommen / auch 3. tage Hochzeit gehalten / vnd selbst Persönlich dabey gewesen / mit der Großfürstin auff Polnisch angeleget / solchs hat gewehret bis auff den 24. May / da er schon etwas erfahren / das ihme die Muscoviter nach dem Leben stünden / haben aber niemals nit gelegenheit darzu kommen können / weil die Guardia / Hartschier vnd Trabanten / noch alle / deren bey 300. gewesen / bey ihme auffgewartet / er hatte den Polen die Gastrey angestellet / wie er denn auch zu dem ende / eine Kurtzweil anzustellen / etliche viel Beeren bringen lassen / wenn die Verretherey nicht vorhanden gewesen / vnd ihnen also hiervon abgeschreckt hette.

Den 25. May hat er etliche viel von seinen Verrethern heimlich einziehen / martern vnd hirtichten / etliche in Dagnade verschicken lassen / vnter des auch den Muscovitischen Patriarchen / vnd andere mehr / auff welche die gemarterten beandt hatten / auffgehoben / bis auff den Sonnabend
nach

nach mittag/ deren bey 400. vnd seine Kette gewesen/ der meinung / das er ihnen ihre Verretherey auch belohnen wolte/ aber die Herrn haben nicht mit ihm so lange bis nach mittag gewartet / sondern ein wenig fruer auffgestanden als er.

Den 26. May ist der Großfürst noch mit der Großfürstin bey seiner Frau Mutter im Closter gewesen/ vnd sie heimgesuchet/ das war am Freytag nach mittag / desselben Tags auff den Abendt/ da sich der Großfürst schon schlaffen gelegt/ haben etliche Muscowiter im namen des Großfürsten alle Hartschier vnd Trabanten / bis auff 24. Welche noch oben verblieben / vnd vor des Großfürsten Zimmer gewacht/ vom Schlos abgeschafft/ vnd ihnen gesagt / das es der Großfürst befohlen hette/ weil die Hochzeit aus wehrt/ sie sollen abziehen/ vnd wieder anruhen/ dieweil sie die ganze zeit vber / als die Großfürstin hinkommen / Tag vnd Nacht auffgewartet hette/ von welchem Befelch aber der Großfürst im geringsten nichts gewußt.

Den 27. aber/ frue ehe die Sonne auffgehet / vnd weil alle noch im Schlos geschlaffen/ seind die Muscowitischen Schützen/ mit grossen gewalt ins Schlos komen / vnd die 24. Trabanten vnd Hartschier / welche vor des Großfürsten Zimmer auffgewartet/ von ersten angefallen / ihnen die Wehren abgenommen/ vnd gesagt / so sie sich zur wehr stelleten/ solten sie alle todt geschlagen werden/ vnd also balde an die Thür / da der Großfürst innen geschlaffen / angeschlagen/ da der Großfürst dis gehört/ ist er alsbalde von seinem Bette gesprungen / vnd durch 3. Thüren aus seiner Schlaffkammer / da er sich dessen nicht versehen / in einem Schlaffbelz komen/ das er wolte sehen was da were. Da er aber gesehen / das sie ihm nach Leib vnd Leben stünden / hat er angefangē seine Teutschen/ Hartschier vnd Trabante zu ruffen/ vnd gesagt/ Ach wo seid jr meine Teutsche/ weil sie zuvor / weil die Hochzeit gewehrt/ daselbst vor seinem Zimmer auffgewartet haben. Da er aber niemand/ der ihm zu hülff komen wolte / gesehen / hat er die Ermel hienauff gestrichen/ vnd zu seinen Polnischen Jungen/ die damals vor seiner Schlaffkammer lagen/ wie sie zuvor auch gehan haren/ gesagt/ Ach gib mir meinen Sebel vber die Verrether/ als er aber keine hülff vernommen / hat er die erste vnd andere Thür hinter sich zugeschlagen/ vnd wieder in sein Zimmer gelauffen/ die Muscowiter seind auff ihn foregedrungen/ vnd von allen örthen mit grosser gewalt in sein Zimmer/ darin er sich versperret gehabt/ gefallen/ also/ das der fromme Fürst ferner nicht gewußt was er thun sollen/ ist derowegen zum nech-

ken Fenster hinaunter in graben / welches zimlich hoch gewesen / gesprun-
gen / vnd alda am Schenkein einen schaden genommen / die Schützen a-
ber / so vnten vmbher im Schlos zu wachen / das er nicht etwa möchte hin-
weg komen / bestelt gewesen / haben ihn wiederumb hienauff in sein Zim-
mer vnter die Muscovitischen Herrn gebracht / die haben ihn alsbald zuge-
redet / vnd etlich Articul fürgeworffen / als nemlich :

Erstlich / Warumb er das Semerische Fürstenthumb von ihrem Land
geschleden / vnd der Chron Polen / darumb sie ihne ins Land geholffen / vbergeben.

Zum andern / warumb er ein Weib aus Polen genommen / vnd nicht ih-
ren Glauben gehalten / vad sich wollen teuffen lassen / wie sie denn alle vermets-
net hetten / das sie sich nach ihren Glauben / vor oder nach der Erönung teuffen
lassen würden / welches aber nicht geschichen were / sondern mit sich einen hauffen
Jesuiten vnd Mönche ins Land gebracht / vnd denselben ihre Kirche eine vberge-
ben / das wolten sie nicht haleen.

Zum dritten / das er so viel Sches von Perlen / Kleinodien / Edelgestein
vnd Golde aus ihrem Lande in Polen verschickt vnd verschenckt habe / das er die
zeit seines Lebens so viel nicht widerumb hinein bringen werde.

Zum vierden / das ers mehr mit Polen / als mit ihnen hielte. Er nehme die
Polen zu seinen geheimen Cammerrechten / Secretarien / Schwazmeistern vnd
Beampren / das sie die fürnemisten sein / vnd sie müßten dahinden stehen / vnd durch
die Finger sehen.

Zum fünfften / das er nicht mehr ihres Christlichen Glaubens sey / denn sie
alle die jentigen / so außhalb ihres Glaubens / so sie allein vor Christlich hal-
ten / vor Heyden vnd Ketzer schelten. Mehrers vnd zu dem hat er seine Hoch-
zeit am Frentag gehalten / vnd Fleisch gessen / das er also nicht werth ihr Groß-
fürst zu sein / Vad warumb er sie alle denselben tag nach Mitrag hab wollen hin-
richten lassen / das wolten sie ihme alsbalde thun.

Darauff ist einer alsbalde von hinten herkommen / welcher ihme mit einem
Sebel in den Kopff hinein gehawen / das das Gehirn heraus gefallen / Darnach
haben ihn die andern mit Spiessen / Sebeln vnd Messern schrecklich zerhawen vnd
zerstochen. Nach diesem auch einen fürnemen Muscoviter / den der Großfürst
sehr lieb gehabt / welcher auff den Großfürsten nicht schlagen wollen / Peter
Bosman genandt / gleicher gestalt todt geschlagen / Volgendes den Großfürsten /
samt ihme / beyde nackend ausgezogen / auff eine Schleiffe gelegt / aus dem
Schloß in die Stadt hinaus geführt / vnd auff dem freyen Ringe auff ein schma-
les Tischlein / jeden besonders gelegt / das ihnen die Köpffe hinunter gehangen
haben / sie also drey Tag vnd Nacht zu einem Spectackel liegen lassen / das sie
jeders

jederman hat sehen können / dem Großfürsten eine Maske auff das Gesicht / auch wannschmal eine Sackpfeiff auff die Brust gelegt / vnd die Pfeiffe ins Maul gesteckt / vnd solches alles ihnen / den Polen / das er sie ins Land gebracht / zu grossem spott gethan / Darnach alsbalde vber die Großfürstin gangen / alles das jenige / was sie vnd ihr Frauenzimmer gehabt / genommen / wie sie denn im Parlament gar schlecht angelegt gewesen. Die haben sie allda im Zimmer / nach dem Tode des Großfürsten / 2. Wochen auffgehalten / vnd darnach zum Wasser geschickt / Wie sie die Großfürstin beraubt / haben sie alsbalde mit ihren Glocken zu stürmen angefangen / auff dem Schloß zum ersten / darnach in der Stadt in allen Kirchen / welcher alda gar viel sein / da war die ganze Stadt auff / vnd geschwinde vber die Polen her / welche mit dem Großfürsten zuvor / hernach mit der Großfürstin hinein kommen sein / deren vngeföhr sampt Herrn vnd Dienern 3000. gewesen / haben sie in ihren Losamenten / da sie noch geschlafen / verreicherischer weise angefangen zu schlagen / auch das ihrige / was sie gehabt / von Wagen / Rossen / Rüstung / Kleidern / Kleinodien vnd Golde / alles genommen / nackend ausgezogen / schrecklich verhawen vnd zerstoßen / endlichen Hände vnd Füße ab / vnd die Körper mitten von einander gehewen / vnd also Tag vnd Nacht hin vnd her auff den Gassen liegen lassen / Welcher aller der erschlagenen 1708. Personen gewesen / welche man hernach zusammen geführt / vnd in eine Gruben vergraben. Einige Polnische Herren / vnd die viel Gesind bey sich / so auch gut gehört bey Hoff gehabt / haben sich so lang gewehrt / vnd die Muscowiter nicht lassen zu sich komen / bis der Tumult hat auffgehört / welcher bald einen ganzen Tag gewähret. In gedachtem Rumor sind auch etlich 100. Muscowiter geblieben / vnd zu Tod geschossen worden / dieselben / so bald einer ist geblieben / sind alsbald auff die seid gebracht worden / das man nicht eigentlich wissen kan / wie viel ihrer geblieben sein.

Ein Polnischer Landherr / Constantinus Bosinonik / hat sich wechris gewehret / vnd in 10 Muscowiter bey seinem Losament erlegt / dergleichen andere auch gethan.

Der Herr Weywoda von Sandomiers / da er mit seinem Gesinde gestanden in seinem Hoff / auch andere / so bey ihme gewesen / sind alle zu Frieden gelassen / die aber außserhalb seines Hoffes / als Burgschen / Stallknecht vnd ander Gesind mehr / fast alle niedergehawet worden.

Den andern Tag nach der Schlacht / was gemeldter Weywod / der Großfürstin Vater / vom Demetrio vor Geschenck an Kleinodien vnd Gold bekommen / ist ihme aus befehl der fürnehmsten Landherren / alles wieder genommen / vnd in Schatz gebracht worden. Die Großfürstin sampt allem ihren Frauenzimmer /
vnd

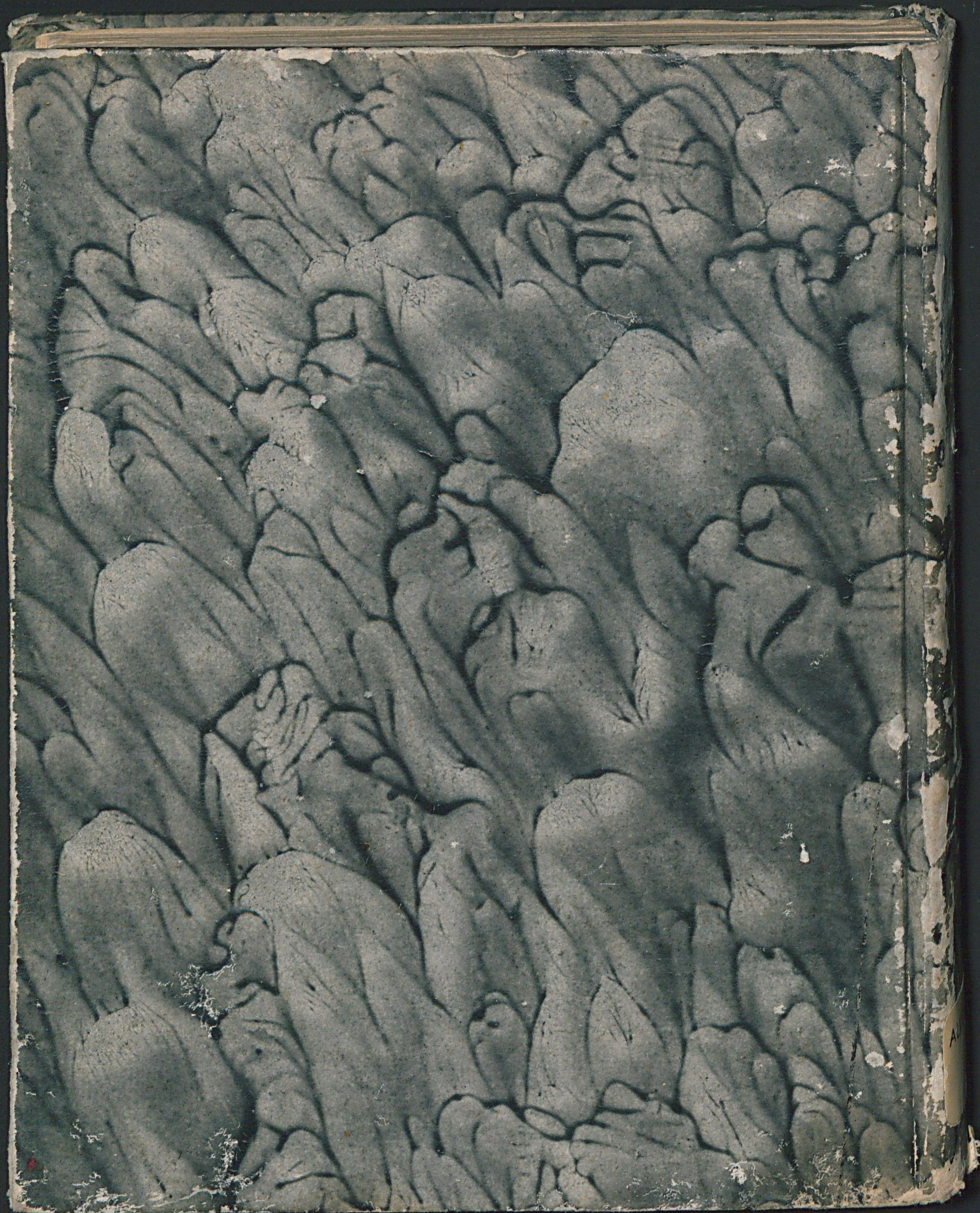
Vnd den Herrn Beywoden / sampt andern Polnischen Herrn / welche sich nur für Edelleute ausgehan / deren in 300. gewesen / seind alle in gefengliche Daffe genommen / das andere Volck aber / welches nach der Schlacht geblieben / ist aus allen Wirtshusern zusammen geföhret / was nicht vom Adel / bey 500. Man / halb nackend auff 3. Strassen aus dem Lande / vber die Grenze / ohn einigte beschung begleitet worden.

Den 28. Matij fiel ein solcher grosser frost im Lande ein / das alles Getreide auffm Felde im Lande erfroren vnd zu nicht worden.

Den 29. Matij ist wiederumb ein ander Fürst im Lande / mit namen Basilius Iphannikfußth erwehlet / vnd den 8. Tag hernach gekrönet worden / der den Demetrium / als er nur 3. Tag vnd Nacht auff den Ring gelezet / begraben lassen / Als aber hernach dem new erwehleten Großfürsten / sampt seinen Reichen vnd andern grossen Herren / von etlichen Leuten / so vmb die Stadimawr gewohnter / angezeigt worden / das sie ober des erleibten Demetrii Grab etliche Zeichen vnd Wunder gesehen / als brennende Liechter vnd anders mehr / haben sie darz auff beschlossen / Er sey nicht werth / das er in der Erden liegen sol / denn er ein Teuberer gewesen / derhalben ihn alsbald lassen ausgraben / wiederumb auff eine Schleiffen gelegt / vnd durch die Stadt ober den Fluß Moscau hinaus führen lassen. Als sie aber an das Stadthor / an welchem 3. grosse Stück Beschütz gestanden / komen sind / ist hinter ihnen dasselbe Gebew gang vnd gar eingefallen / Nach diesem haben sie ein Feuer von Holze / Pech vnd Schwefel gemacht / vnd ihn darein geworffen / also verbrennen wollen / haben aber in demselben Feuer nichts mehr als Hent vnd Füße / den Leib gar nicht verbrennen können / Solches ist dem neuen Großfürsten alsbald angezeigt worden / welcher befohlen / denselben Leib wiederumb aus dem Feuer zu nehmen / in Stück zerhauen / vnd wiederumb ins Feuer zu werffen / vnd zu Aschen zu verbrennen / welches von stunde an geschehen / hernacher die Aschen von seinem Leib vnd Weinen zusammen gesetret / vnd alsbald ins Wasser geworffen vnd zerstreuet worden / Der Peter Wosman aber / so mit dem Großfürsten auff dem Platz geblieben / haben sie bey ihrer Preussischen Kirchen begraben.

E N D E





Inches 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

...trius. (1603-6)
 er glaubwirdi
 Berichte /

und nach der
lut Hochzeit des Groß-
ffen / dregleichen vom Rumor /
 Jahrs geschehen / darinn der Große
 icowitischen Herrn Peter Boßman /
 von Polnischen Edelleuten / von den
 n / jemmerlich erschlagen / vnd leßlich
 rbrand worden. Beschrieben vom
 ky Adels Person / so selb
 bey gewesen.



M. D. C. VII.